

Lassen Sie uns über die Ladenstraße reden



Lassen Sie uns über die Ladenstraße reden ...

von Anke Röver



Eine Wahl zum gefühlten Mittelpunkt der Siedlung würde die sogenannte Ladenstraße ohne Gegenstimme gewinnen. Hier finden seit Jahren die Sommerfeste der Mietergemeinschaft statt, hier trifft man sich zu gemeinsamen Unternehmungen, und an warmen Sommernachmittagen lockt sie ganze Familien zu einem „Eis vom Zwicky“ und einem letzten entspannten Ratsch vor den Vorbereitungen zum Abendessen. Trotzdem ist das Borsteizentrum natürlich kein Stachus oder Marienplatz – ein Umstand, der zumindest den Geschäften vor Ort Probleme macht. Laufkundschaft ist hier Mangelware und das wirtschaftliche Potenzial dadurch möglicherweise begrenzt. Zudem – so mag der ein oder andere schon festgestellt haben – gehört der gemeine Borstei-Bewohner vielleicht auch zur etwas anspruchsvolleren Art von Klientel.

Andererseits bietet die familiäre Atmosphäre einen unschätzbaren Marketing-Vorteil, den man anderswo meist vergeblich sucht: den sehr persönlichen Kontakt zum Kunden. Den kann man nutzen, um sein Waren- und Dienstleistungsangebot genau auf die Bedürfnisse der überschaubaren Zielgruppe zuzuschneiden. Das erfordert zweifellos auch Kreativität und Engagement, gelingt in der Ladenstraße vielerorts jedoch recht gut.

Was sich aus der Nähe zum Kunden nicht ableiten lässt, ist eine Art Exklusivanspruch, der ihn irgendwie verpflichtet, das Angebot zu nutzen. Das gilt ganz grundsätzlich, besonders aber dann, wenn die Zielgruppe „Borstei-Bewohner“ beim Zuschnitt des Angebots zugunsten eines anderen Kundenkreises vollständig ignoriert wird. Soll im Klartext heißen: Wer seine Öffnungszeiten so einschränkt, dass sich Borsteiler schon aus zeitlichen Gründen kaum noch vom Angebot angesprochen fühlen können, der darf sich nicht wundern, wenn sie ausbleiben.

Bei der Planung der Siedlung hatte der Erbauer ein klares Konzept des Lebens innerhalb der Borstei vor Augen. Es wird kolportiert, er habe sogar testamentarisch verfügt, dass stets die Möglichkeit gegeben sein sollte, den alltäglichen Bedarf über das Angebot in den Läden der Borstei zu decken. Aus einem Mietvertrag von 1940 (siehe Seite ##) geht hervor, dass die Geschäfte in der Borstei zur Versorgung der Borstei-Mieter gedacht waren und die Ladeninhaber sogar vertraglich verpflichtet wurden, ihrem Kundenkreis das Beste zu bieten. Die Mieter hingegen wurden gebeten, das Angebot und die Vorteile der haushaltsnahen Einkaufsmöglichkeiten wahrzunehmen. Nun, dazu müssen sie allerdings auch die Gelegenheit bekommen. Und wer es wegen flexibler Arbeitszeiten oder Homeoffice tatsächlich am Vormittag in die Ladenstraße schafft, braucht dann auch eher eine Metzgerei als ein Geschäft, das augenscheinlich zu einem Imbiss umfunktioniert ist. Hier müsste sich eigentlich die Verwaltung in der Pflicht fühlen ...

Die Schließung des Cafés war innerhalb der Nachbarschaft ebenfalls ein heiß diskutiertes Thema. Die allermeisten finden es bedauerlich, dass die Türen nach so kurzer Zeit wieder geschlossen bleiben. Unbestreitbar aber auch die Tatsache, dass weder der Innenraum noch die früher so beliebte Terrasse des Cafés den gewünschten Anklang in der Borstei fanden. Aber ist der Vorwurf allein den Borstei-Bewohnern zu machen? In erster Linie waren es auch hier die Öffnungszeiten, die Borsteilern selbst im Sommer auf der Terrasse den entspannten Genuss von Eiskaffee oder anderen Erfrischungsgetränken nach einem Arbeitstag unmöglich machten. Am Samstag Kuchen holen? Fehlanzeige! Spontan zum Kaffee verabreden? War leider auch oft keine Option. Wer dreimal vor verschlossenen Türen steht, trinkt den Kaffee dann doch lieber daheim oder gleich woanders. Und allzu oft wird die alternative Notlösung dann eine Dauereinrichtung, die einen von erneuten Versuchen abhält. Auf der anderen Seite gab es kaum Bemühen, den Wünschen der Borstei-Bewohner Gehör zu schenken und ihnen auch entsprechend entgegenzukommen. Darin hätte vielleicht das ganze Geheimnis gelegen ...

Auch wir von der Borstei-Rundschau hoffen, dass das Café schon bald wieder seine Pforten öffnet und die Nachbarschaft sich dort tatsächlich bei Kaffee und Kuchen – oder beim After-Work-Wein – trifft. Wir wären dabei, Sie auch?

Einstweilen wünschen wir Ihnen neben einer entspannten Lektüre der Rundschau eine harmonische Vorweihnachtszeit und ein frohes Fest. Kommen Sie gesund ins Neue Jahr!



INHALT

- 5 Die Galerie in der Ladenstraße**
Seit April stellen hier Künstler/innen ihre Werke au
- 6 Lieber Nikolaus**
„Wir haben Dir gerne geholfen, aber...“
- 7 Fit durch den Winter**
Was man, spätestens wenn die Doppelfenster beschlagen und der Nikolo-guada-Mo‘ durch die Ladenstraße zieht, in seinem Haushalt Nützliches zur Hand haben sollte – wir sagen’s
- 9 Das Leben danach**
Wir wohnen jetzt im Westend, direkt neben einer Kirche mit einem Kindergarten im gemeinsamen Innenhof.
- 11 Der Ausputzer**
Vor einiger Zeit wurde ein Mann gesehen, der in einem Treppenhaus der Borstei den Verhau der Anzeigenblätter etwas aufgeräumt und diese zum großen Teil entsorgt hat.
- 12 Das Leben ist eine Baustelle**
In der Borstei wird an allen Ecken und Enden renoviert, ausgeputzt und wiederhergestellt. Wir sehen vom tagtäglichen Werkeln, das meist hinter Plastikplanen stattfindet, wenig.
- 15 Tram 21 - Borstei**
- 16 Wünschenswerte Bürgerbeteiligung**
Die Stadt will auf der alten S-Bahn-Trasse die Ideen der Bürger umsetzen
- 18 Tennis vs. Werkwohnungen**
Die Zukunft der Tennisabteilung des SV Stadtwerke München scheint besiegelt
- 21 Reden statt schmieren**
- 23 Aus dem Museum: Die Ladenstraße**
- 26 Der Borstei-Ticker**

Impressum:

Herausgeber: Mietergemeinschaft BORSTEI e.V., Löfftzstr. 8, 80637 München, Redaktion (V.i.S.d.P.): Anke Röver (AR), Barbara Sommer-Freudenreich (BSF), Dr. Susanna Partsch (SP), Oliver Sturz (OS), Wolfgang Haberl (WH), Peter Slezak (PS); Kai Meinschien (KM)
Layout: Martina Scholle (MaSc), Markus Wächter (MW); Druck: Steininger Offsetdruck, Schloßstraße 6, 85737 Ismaning



von **Susanna Partsch**

Die Galerie in der Ladenstraße

In der Ladenstraße wird für Abwechslung gesorgt. Seit April stellen hier Künstlerinnen ihre Werke aus. Dort, wo vorher Melanie Müller Accessoires verkaufte, wo viele Jahre lang Frau Niki ihre Änderungsschneiderei betrieb, wo noch viel früher Detlev Bohlmann seine Allianz-Vertretung hatte und sich ursprünglich einmal eine Reinigung befand, hat jetzt eine Galerie eröffnet. Doch bei genauerer Nachfrage erfährt man, dass der Raum von Monika Schübel angemietet wurde und damit auch als Außenstelle der Apotheke bezeichnet werden kann. Aber wieso dann die Galerie?

Monika Schübel hatte schon länger das Problem, dass die ersten Medikamente morgens ab sieben Uhr geliefert werden, um diese Zeit aber noch niemand in der Apotheke ist. Der Raum bietet die Möglichkeit, dass die Händler – mit einem Schlüssel ausgestattet – die Waren dorthin bringen, er ist also eine Art Schleuse. Außerdem dient er als Büroraum, zum Beispiel für längere Telefonate. Und die Kunst?

Einige Künstlerinnen und Künstler wurden Anfang des Jahres in der Verwaltung vorstellig, ob man den leeren Raum nicht als Galerie nutzen könne. Die Idee war gut, die Umsetzung ohne einen Ansprechpartner schwierig, das Problem der Warenanlieferung bei der Apotheke bekannt. Es war dann wohl letztlich die Illustratorin und Borstei-Nachbarin Ursula Harper, auf deren Initiative hin Monika Schübel den Raum mietete und ihn seitdem als Popu-

Galerie zur Verfügung stellt. Doch kann der Raum auch anders genutzt werden. Wenn diese Borstei-Rundschau erscheint, wird schon das eine oder andere Türchen im Adventskalender geöffnet sein. Jeden Nachmittag um 17 Uhr (bis auf Nikolaus und den 24. Dezember) findet dort eine Aktion statt, mal für Kinder, mal für Erwachsene, mal für die ganze Familie. Die Idee dazu wurde beim Sommerfest geboren, Sabine Bohlmann hat dann gemeinsam mit anderen den Arbeitskreis Adventskalender wieder ins Leben gerufen.

Und so könnte der Raum auch im nächsten Jahr für andere Aktionen genutzt werden. Voraussetzung ist natürlich, dass der Platz reicht. Es gibt auch schon wieder Anwärterinnen für kommende Ausstellungen, wobei es Zufall ist, dass bislang nur Frauen ausgestellt haben. Das kann sich durchaus noch ändern, so wie auch der Fantasie, was man alles mit dem Raum machen kann, keine Grenzen gesetzt sind. Ansprechpartnerin ist Monika Schübel in der Apotheke.

Lieber Nikolaus,

wir haben Dir sehr gerne geholfen, aber nach zehn Jahren ist es einfach genug!

Wir, Andrea und Barbara, sind schon so lange Deine Helferinnen: Seit 2006 kaufen wir alle Zutaten für die Nikolaussäckchen ein, die am Borstei-Nikolausfest an weit über 200 Kinder verteilt werden.

Phase 1 des Einkaufs beginnt schon im August – wenn Herr Zwicknagel an einem etwa 35 Grad heißen Tag fragt: „Wi vuí Nikoläus b'stell mer denn heuer?“. So lange vorher muss man die nämlich beim Großhändler bestellen, damit sie rechtzeitig zum 6. Dezember geliefert werden.

Ende November folgt Phase 2, wenn wir zum

an Nüssen, Gummibärchen-Packungen, Brezn und -Herzen sowie 30 Liter Ap-

wahre Meisterinnen im Hochrechnen von 30 Nüsse drin sind, wie viele Tüten

zwei Walnüsse bekommt?). Dann fah-

und lagern es im Keller oder in der Ga-

Phase 3 – Elisenlebkuchen im Vene-

kreuzplatz besorgen – wird nebenher

Phase 4 folgt kurz vor dem

Denn dann holen wir die

Zwicknagel besorgten

Äpfel, Glühweinkanister

August bestellte Schoko-

ab. Dann fahren wir

laut rumpelnd in den

zum Mietergemein-

holen wir die an-

schaffen alles übers

Lageraum des

In den letzten Jahren

auch unsere Kinder

gens: Zwicki spendet

weit über die Hälfte der bei ihm



Damit ist unsere Aufgabe vollbracht

Arbeitskreises Nikolaus packen am Abend die eingekauften Schätze in die Säckchen. Und am folgenden Nikolausabend (bei dem wir auch schon einmal in strömendem Regen „die Menge“ in Schach hielten) freuen wir uns über die glücklichen Kindergesichter, wenn sich die vielen Kleinen – und wenigen Großen – ihre Süßigkeiten abgeholt haben.

Lieber Nikolaus, wir haben das sehr gerne gemacht, Du bist ja auch ein super Arbeitgeber! Aber nach dieser langen Zeit möchten wir den Job gerne an jüngere Borstei-Bewohner abgeben. Du verstehst das bestimmt gut, denn Du machst Deine Arbeit ja nun auch schon ziemlich lange!

Ganz herzliche vorweihnachtliche Grüße

Andrea Auer + Barbara Sommer-Freudenreich

(Interessenten für die Aufgabe können sich für genauere Informationen gerne an uns wenden: vorstand@mietergemeinschaft-borstei.de)

Supermarkt fahren und riesige Mengen Schokoladentäfelchen, Lebkuchenfelsaft kaufen. Mittlerweile sind wir Mengen (wenn in einer Tüte Walnüsse benötigen wir dann, damit jedes Kind ren wir das alles zurück in die Borstei rage.

zia am Rot-erledigt. Nikolausfest. von Herrn Orangen, und besagte, im nikoläuse bei ihm diese unüberhörbar großen Metallwagen schäftsraum. Danach deren Einkäufe und Fenster im Hof in den Gemeinschaftsraums. halfen uns zum Glück Lisa und Joël. (übriger Mietergemeinschaft gekauften Waren!)

– die anderen fleißigen Helfer des

Der Ausputzer



Klappt trotz „Ausputzer“ nicht immer: Sauberkeit in den Treppenhäusern.

von **Wolfgang Haberl**

Vor einiger Zeit wurde ein Mann gesehen, der in einem Treppenhaus der Borstei den Verhau der Anzeigenblätter etwas aufgeräumt und diese zum großen Teil entsorgt hat. Auf die Frage hin, ob er von der Borstei sei und ob er diese Aufräumarbeit immer mache, meinte er, dass diese Arbeit zu seinem Job bei der Borstei gehöre.

Michael Kellermann von der Verwaltung erklärte auf Nachfrage hierzu, dass es sich um Daniel Koziol handele, den die Borstei eingestellt habe. Seine Tätigkeit ist einmal die Straßenreinigung von der Löfftzstraße bis zur Hildebrandstraße. Zum anderen Teil übernimmt er die Treppenhausreinigung als Urlaubs- und Krankheitsvertretung und ist zusätzlich für die Überprüfung der Sauberkeit der Treppenhäuser zuständig. Diese Überprüfung wird blockweise

gemacht, das heißt, er überprüft nicht wöchentlich alle Treppenhäuser, sondern nimmt sich pro Woche nur einzelne vor. Wenn er schlechte Putzarbeiten bemerkt, meldet er diese der Verwaltung, die das dann an die Putzkräfte weiterleitet. Die Mieter sollen sich, falls sie Beanstandungen haben, bitte weiterhin immer direkt an die Verwaltung wenden.

Fit durch den Winter

von **Oliver Sturz**, Illustrationen: **Peter Slezak**

Der Hundertjährige Kalender – und der muss es ja wissen! – sagt einen eisigen Winter 2016/17 voraus. Nach einer andauernden Fröstelphase schneit's am 10. Dezember, und dann folgt eine lange und harte Adventswoche unter Null. Schön, denkt da der klimawandelmüde Zeitgenosse, der sich nach der guten alten Winterzeit sehnt. Schmarrn, diese mittelalterlichen Wetterweissagungen, sagt der digitalisierte Homo Mobilis und drückt auf seine Smartphone-Wetter-App, um die Echtzeit-Blitzis-Prognose oder auch die Viel-zu-warm-für-die-Jahreszeit-Vorhersage abzurufen. Gleich, ob man auf Satellitendaten oder Bauernregeln vertraut, patente Borsteiler rüsten sich rechtzeitig für die Tücken der kalten Jahreszeit.

Was man, spätestens wenn die Doppelfenster beschlagen und der ‚Nikolo-guada-Mo‘ durch die Ladenstraße zieht, in seinem Haushalt Nützliches zur Hand haben sollte – wir sagen's Ihnen in unserer Hitparade der wichtigsten Borstei-Winter-„Gadgets“ (wie man heute derartige Utensilien neudeutsch nennt).

Platz 6: Der Weihnachtspost-Auffangbeutel

Verreist an Weihnachten, aber keine Lust auf Briefestapel auf der Fußmatte oder einen von dicken wattierten Umschlägen verstopften Briefkasten an



der Wohnungstür? Da hilft eine improvisierte Do-it-yourself-Vorrichtung als Hängebeutel vor dem geöffneten Brieffach. Wir empfehlen zum Beispiel die allseits präzente blaue Ikea-Umhängetasche. Die hat weite Haltegriffe, die sich praktisch über Türgriff und Briefkasten ziehen lassen. So kommt man nach dem Weihnachtsurlaub nach Hause und kann sich über eine Tasche voller Post freuen. 3,8 Gewusst wie-Punkte!

Platz 5: Die klappbare Schneeschaukel

Um noch mal bei der Bauernregel-Prophezeiung zu bleiben ... es könnte ja jederzeit doch ganz plötzlich



über Nacht der Schnee auf uns niederfallen. Dann kommt in aller Herrgottsfrüh der Schneeräumer und statt in sein wohlgeparktes Auto vor dem Haus zu steigen, steht man vor akkurat zusammengepressten Schneewällen, die ein rasches Losfahren unmöglich machen. Der gut vorbereitete Borsteiler denkt sich jetzt nicht die Zuspät-im-Büro-Ausrede für den Chef aus, sondern greift zur Klappschaukel und buddelt sich durch. 3,9 Man-weiß-ja-nie-Punkte!

Platz 4: Der Popo-Rutscher

Quasi im Doppelpack mit Platz 5 gehört die praktische Sitzschale für die schnelle Rutschpartie am Borsteiischen Rodelhang zur Standardausrüstung des winterfesten Siedlungsbewohners. Bei den unsicheren Schneeverhältnissen und vor dem Hintergrund fehlender



Schneekanonen sollte man ein Gefährt wählen, das sowohl im Pulverschnee als auch auf einer punktuell mit Schneematsch überzogenen Grasunterlage funktioniert. Der klassische Popo-Rutscher, auch Snowglider oder Rutschsteller genannt, langt für unseren Hausberg allemal, eignet sich sowohl für den kleinen als auch etwas größeren Popo und verlangt kein schweres Hinterherziehen und Schleppe. Glatte 4 Winterspaß-Punkte!

Platz 3: Der Kärcher Fenstersauger



Im Ernst und ganz ohne Schleichwerbungsabsichten: Dieses Gerät verringert ein allgegenwärtiges Winterproblem in der Borstei um viele kostbare Minuten! Der Fenstersauger saugt die morgendliche Wasserschicht der bei Kälte immer beschlagenen Fenster in Sekundenschnelle ab. Mehr Zeit für den Morgenkaffee und den Treppenplausch. Der Hersteller verspricht sogar dreimal schnellere Reinigung als mit herkömmlichen Methoden. In einem Zeitalter, das uns jeden Tag mit neuen Innovationen überraschen möchte (was nicht immer gelingt) – dieses Teil ist mal echt praktisch: 4,3 Effizienz-Punkte!



Platz 2: Die Taschenlampe für den Speicherbesuch

Ganz oben wird's dunkel. Besonders wenn die Tage kürzer werden, aber zugleich die Advents-Deko und der Weihnachtsschmuck aus den eingelagerten Kisten im Speicher aus der hintersten Ablageecke geholt werden wollen. Dunkle

Borstei-Dachböden erhalten ihren Charme besonders durch die schummrige Beleuchtung: Eine gemächlich anfahrende Energiespar-Deckenlampe für 12 Meter beleuchteten Speicherflur muss ausreichen, ganz im

Sinne des „Einfachen Altbau“-Romantikers. Da hilft nur eine gute Taschenlampe, und los geht die Suche im Wandelgang unterm Borstei-Gebälk. Und, ganz klar, dieser Helfer ist nachhaltig, denn Weihnachten kommt ganz bestimmt immer wieder: 4,4 Durchblick-Punkte!

Platz 1: Der Türdackel

Ungemein praktisch, wenn es zugig wird (und das ist im bereits erwähnten „Einfachen Altbau“ nicht ausgeschlossen): Einfach auf der Hausmatte innen vor der eigenen Wohnungstür postiert, schützt der Dackel vor kühlem Winterwind im kuscheligen Heim. Die Modelle variieren, von traditionell verspieltem Plüsch bis zur schlichten Stoffwurst. Mit etwas Näh-Geschick kann man dieses Utensil auch einfach selbst kreieren. Und dann sich und seine Wohnungsgenossen damit beschenken. 4,7 Wohlfühlpunkte! (wenngleich man zweifellos auch ohne Dackel & Co eine glückliche Winterzeit erleben wird!)



Getränke Heim- & Firmenservice
Berger

Borstei

Inhaber: Thomas Berger
Pickelstraße/ Ecke Dachauer Straße
Telefon: 157 80 373
Telefax: 157 80 376

Riesen-Angebot
an Limo – Wasser – Säfte – Biere aller Art
Spirituosen – Wein – Sekt etc.

Alle 14 Tage neue Sonderangebote

Für Ihre Party oder Feier
Partyfässer – Biergarnituren – Gläser etc.

Unser Lieferservice:
Wir liefern Ihre Getränke, Biergarnituren, Fässer etc.
zu Ihnen nach Hause!!!

Öffnungszeiten
Montag – Freitag von 7:00 – 19.30 Uhr durchgehend
Samstag von 8:00 – 15.30 Uhr

Das Leben danach

Alle 15 Minuten gibt sie einen oder mehrere Laute von sich. Nie aufdringlich, dafür beharrlich und regelmäßig. Es ist die Kirchturmglöcke von gegenüber. Das bisher auffallendste akustische Zeichen dafür, dass wir nun nicht mehr in der Borstei wohnen.

Im Endeffekt hat doch alles gut geklappt mit unserem Auszug aus der Borstei. Ein paar Wehwehchen hier, ein paar Ungereimtheiten dort, aber nichts, was einem wirklichen Problem nahe käme. Gut so. Dadurch blieb auch etwas Zeit, die letzten Monate zu reflektieren. Was nun ist anders, nach elf Jahren Borstei? Gibt es Dinge die fehlen? Vielleicht auch nicht?

Fakt ist: Die Borstei ist und bleibt unverwechselbar. Ein Unikat inmitten Münchens. Es wäre mühsam und auch redundant, alle Aspekte aufzuzählen, alle Pros und Kontras. Ich beschränke mich deshalb auf wenige Dinge, diejenigen, die mir wirklich wichtig sind.

Wir wohnen jetzt im Westend, direkt neben einer Kirche mit einem Kindergarten im gemeinsamen Innenhof. Die Turmuhr schlägt alle Viertelstunde und werktags toben die Kleinen um die Spielgeräte. Lärm? Nun gut, das ist eine Sache des individuellen Erlebens. Ich mag diese Art von Geräuschen, zeigen sie doch, dass das Leben beständig ist und nie stehen bleibt. Da höre ich doch gerne hin. Zudem

habe ich erst jetzt kennengelernt, was wahre Nachtruhe bedeuten kann: Meine Tochter schläft durch. In der Tat, in den Monaten, seit sie nicht mehr in einem Zimmer an der Dachauer Straße schlafen muss, ist sie nicht mehr in der Nacht aufgewacht und in Folge bei Mama und Papa im Bett gelandet. Insofern kann ich der Borstei-Verwaltung — sollte sie hier mitlesen — den Rat an die Hand geben, Wohnungen zu den sehr lauten Straßenseiten hin nicht an Familien mit kleinen Kindern zu vermieten. Sollte dies aus finanziellen Gründen (für die Familien!) nicht möglich sein, so wäre das ein durchaus bedenkenwerter Aspekt für die zukünftige Ausrichtung der Mieterstruktur.

Natürlich kam und kommt immer wieder mal die Frage auf im Sinne von: „Was wäre, wären wir geblieben?“ Nun, in der Zwischenzeit vermag ich diese sogar zu beantworten: „Nichts mehr wäre wie es war.“ Nur wenige Wochen nach unserem Auszug hat auch die sehr nette Nachbarsfamilie — sie wohnte direkt über uns — die Borstei verlassen. Nach drei Jahren. Eine Vier-Zimmer-Genossenschaftswohnung



hat's möglich gemacht. Das Ergebnis? Auch deren Kinder schlafen auf einmal durch.

Leider ist auch unsere früher sehr geschätzte Nachbarin plötzlich verstorben. Über all die Jahre hatte sich ein guter Kontakt aufgebaut. Dieser funktionierte zu Beginn über das Katzensitting während des Urlaubs und festigte sich durch

spontane gegenseitige Einladungen zum gemütlichen Beisammensein. Ich weiß nicht, wie es jetzt wäre, ohne einen Teil der vertrauten Nachbarn im Haus. Andererseits, das könnten sich auch die verbliebenen Bewohner fragen, da wir es ja waren, die zuerst ausgezogen sind.

Von unseren weiterhin aktuellen Borsteifreunden weiß ich, dass bereits wieder Mieterhöhungen die Runde machen. Eine leidige Sache, die bereits oft an dieser Stelle diskutiert wurde. Hierzu nur so viel, auch aus eigener, leidlicher Erfahrung: Ein kultivierter Umgang mit seinen Mietern

sieht anders aus. Im Grunde bin ich immer noch nicht sicher, ob die zukünftigen Wunschieter nicht doch in die Kategorie „dienstreisende, kinderlose Doppelverdiener auf der Suche nach einem Zweitwohnsitz“ fallen. Diese haben dann sicher auch für den ein oder anderen Arbeitskreis der Mietergemeinschaft sehr sehr viel Zeit.

Was ich hingegen vermisse, sind die kurzen Wege zwischen den in den Jahren lieb gewonnenen Freunden. Mal schnell auf einen Kaffee oder der zufällige Plausch in einem der Höfe oder der Ladenstraße. Solche Treffen gibt es nur noch selten und wenn, dann ging dem eine Absprache inklusive Bus- und Trambahnfahrt voraus. Auch meine kleine Tochter hat sich bei ausgedehnten Spaziergängen durch die schmucken Innenhöfe sehr wohl gefühlt. Obwohl sie sich später nicht mehr daran erinnern wird, weiß ich, dass dies doch auch einen Teil zu Ihrer Entwicklung beigetragen hat. Und dafür bin ich dankbar.

Aber es ist nun einmal so: Dinge verändern, sich und niemand kann sich dem entziehen. Am Ende werden es die Veränderungen sein, die als Erstes ins Augen fallen, wenn wir wieder einmal zu Besuch sind.

In unserer alten Heimat.

Voller Geschmack

Alle unsere Bäckerei- und Konditoreiwaren sind aus eigener Herstellung. Unsere Brote sind ausschließlich mit Natursauerteig gemacht. Wir backen in unserer familiengeführten Handwerksbäckerei seit 1896 täglich frisch!



Der Zehntner
nach Holzofenart gebacken

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 6 bis 18.30 Uhr,
Samstag: 6 bis 13 Uhr, Sonntag: 8 bis 11 Uhr
Franz-Marc-Straße 6, Telefon 089-15923013
www.baeckerei-ziegler.de



ZIEGLER
BÄCKEREI SEIT 1896

ANKAUF

Schmuck neu und alt, Brillanten, Edelsteine, Edelmarkenarmbanduhren
Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Silber, Porzellan, Uhren, Spiegel,
Lüster und Lampen, Glas, Spieluhren, Trinkgefäße, Altes Spielzeug
und Puppen, Bronze, Skulpturen, Asiatika, Orden, Postkarten,
Alte Autos und Motorräder, Gartenfiguren, Alte Weine und Schnäpse,
Historische Waffen, Altgold und Zahngold

Komplette Nachlässe
Haushaltsauflösungen und Sammlungen

Herbert Lipah

Gutachter beim Amtsgericht München für Schmuck und Antiquitäten
Franz-Marc-Straße 10, 80637 München, herbert@lipah.de

Tel. 0172 / 895 67 29

Das Leben ist eine

BAUSTELLE

Hier eine Absperrung, da eine Grube, dort ein Baugerüst ... in der Borstei wird an allen Ecken und Enden renoviert, ausgeputzt und wiederhergestellt. Wir sehen vom tagtäglichen Werkeln, das meist hinter Plastikplanen stattfindet, wenig.

Doch was passiert da eigentlich ganz genau? Warum kommt es zu Dauerbaustellen, wie in diesem Sommer von Mai bis Oktober am Haus Pickelstraße 9-11, dem Torbogen-Gebäude zur Einfahrt in die Hildebrandstraße? Und warum sollte man immer ganz nach oben schauen, um die Renovierungsplanung der Borstei zu verstehen?

Auf den Dächern der Borstei finden wir die Antwort: Die Renovierungsbedürftigkeit der Dachziegel löst häufig weitere Bautätigkeiten aus, die „mal dran“ sind. „Wir haben in den letzten Jahren Haus für Haus die Dächer erneuert, nur noch wenige Objekte fehlen“, so Michael Kellermann, technischer Leiter der Borstei-Verwaltung. An einigen Stellen unserer Siedlung sind die Dachziegel nicht rot oder braun, sondern gescheckt — ein Zeichen dafür,

dass die Ziegel noch aus der Nachkriegszeit stammen. Da zur Dachsanierung in der Regel ein Baugerüst notwendig ist, werden an Fassade oder Durchgängen zugleich weitere Arbeiten durchgeführt. Unterschiedliche Gewerke sind beteiligt, und deren Einsatz braucht Abstimmung – und Zeit: „Bauarbeiter dürfen aus Sicherheitsgründen nicht übereinander arbeiten, ein aufgestelltes Baugerüst muss zuerst einmal abgenommen werden. Und dann hatten wir über eine lange Zeit schlechtes Wetter, was die Dacharbeiten natürlich verzögert“, beschreibt Kellermann das sommerliche Großprojekt Pickelstraße. Eigens für diese monatelange Baustelle wurde die Durchfahrt unter dem Wohnhaus gesperrt und ein provisorischer Fußgängertunnel eingerichtet. Entstanden – und das überrascht an dieser Stelle – ist ein wahres Musterhaus unserer Siedlung. Die Außenseite strahlt in neuer Farbe,

Die Vergangenheit können wir nicht ändern,
aber die Zukunft gestalten.

Wir beraten und vertreten Sie individuell und umfassend auf den Gebieten:

- Scheidung, Umgang, Unterhalt
- Insolvenzrecht, Schuldnerberatung
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Zivilrecht

Manuela Pietzsch
Fachanwältin für Familienrecht

Dachauer Straße 140 (Borstei)
80637 München

Telefon 0049 89 31 86 89 24
Telefax 0049 89 31 86 82 91

PIETZSCH
RECHTSANWÄLTE



mit renoviertem Sims, begradigtem Dach. Alles fein rausgeputzt, wenn da nicht das nicht ganz so stilechte rot-weiße Plastik-Absperrband wäre, das unterm Torbogen das Parken von Motorrollern verhindert. Doch dieser Torbogen

nur „business as usual“ wie bei einem normalen Wohnhaus. Hier wird mit Blick auf den Denkmalschutz und zugleich mit Liebe zum Detail Hand angelegt. Da kommt der Borstei sicherlich zugute, dass viele Arbeiten bis heute



ist und bleibt es, der seinen architektonischen Charme durch seinen schrägen Grundriss erhält — die Tordurchfahrt und auch die tragenden Säulen sind nicht rechtwinklig.

Ein Mauerwerk wie das der Borstei verlangt jedoch nicht

von eigenen Handwerkern erledigt werden, die schon seit vielen Jahren hier beschäftigt sind. Bestes Beispiel ist Herr Kopp, altgedienter und federführender Borstei-Handwerker, der im wahrsten Sinne des Wortes überall am Baukörper mitmischt und uns eine kurze Einführung in die Borsteische Maurerkunst gibt. Kopp, der aus einer alten traditionellen Wagnerfamilie aus Oberbayern stammt, hat sich sogar eigenes Restaurierungswerkzeug hergestellt, wie verschiedene Holunderholz-Malerhobel, Feinputz-Kantholz sowie eine original Mörtel-Schleuder aus den 20er Jahren und vieles mehr. Damit bearbeitet er Zentimeter für Zentimeter Fenster- und Dachsimse, damit diese ihre akkurate Formen und ihre raue Oberfläche bekommen. Sein Mörtel selbst ist auch keine Standardware aus dem Baumarkt – in den eigenen Borstei-Mörtel mischt Kopp Sumpfkalk und Natursand nach „Geheimrezept“. Und dann erfahren wir auch noch, was es mit dem Herrgotts beton auf sich hat: So nennt man nämlich den in Bayern weit verbreiteten Nagelfluh. Den gibt's in der Borstei zwar nicht im Original als echtes „Urgestein“, aber nachgemacht am bodenläufigen Mauerwerk und als Zierde an Mauerecken und Säulen.

Und somit erleben wir wieder einmal — von ganz oben am Dach bis ganz unten am Mauerfuß — die Borstei steckt voller Entdeckungen.

Feinkost Zwicknagel

Große Auswahl an Bioartikeln & Lebensmitteln
für den täglichen Bedarf

Täglich frische Backwaren

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr
und 15.00 bis 19.00 Uhr

Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

Franz-Marc-Straße 4
80637 München

Tel./Fax: 089 / 41 85 75 70



R 2 **
-Capomastro- Veneto Rosso IGT
Wein mit intensiver Farbe.
Duft: Fruchtig, frisch und intensiv.
leicht im Geschmack.
Sehr guter frischer Tischwein
(auch Mittags).
2014
Kt: 35,94 € // Fl: 5,99 €
Ref.10016 (Linea Classica Igt)

W 2 **
Chardonnay delle Venezie IGT -
Trocken, frisch und harmonisch.
Duft: Anhaltend, leicht und fein.
Typischer Chardonnay.
2015
Kt: 35,94 € // Fl: 5,99 €
Ref.10016 (Linea Classica Igt)




IN DER BORSTEI WEINGARAGE

CONSTANTIN DÜRCKHEIM

CANTINE LENOTTI

Das Weingut in Bardolino Gardasee mit bewährter Qualität seit 1957

PROFITIEREN SIE VON GÜNSTIGEN SAMMELBESTELLUNGEN AUF PALETTEN

R 4 ***
Cabernet Sauvignon Veneto -Pramonte- Trocken, milde Fass-
reifung ausgeprägter Duft nach Leder und Pinien. Für lange Abende. Top-Preis-Leistung
2013
Kt: 49,50 € // Fl: 8,25 €
Ref.70040 (Prestige)

Lugana DOC -Le Fologhe- Tro-
cken und gut strukturiert.
geprägt, mineralisch, voll und
körperreich. Ein sehr guter
Lugana.
2015
Kt: 47,94 € // Fl: 7,99 €
Ref.20012 (Linea Classica)




R 5 ****
-Le Olle- Bardolino Classico Su-
periore DOCG
Delikater Rotwein mit ge-
schmeidig, würzigem Charakter.
Solo oder zu Gegrilltem
Parmesan. Preisgekrönt
2014
Kt: 53,94 € // Fl: 8,99 €
Ref.70026 (Prestige)

W 6 ****
Pinot Grigio ***
Lebhaft. Muss man probieren
2015
Kt: 43,50 € // Fl: 7,25 €
Ref.10018 (Selezione Giancarlo)




R 6 ****
-Ripasso- Valpolicella Superiore
Classico DOC -Le Crosare-
Trocken, fassgereift und ein-
druckvoll abgestimmt. Ein
Spitzenwein noch geschliffener
als „Le Olle“
2013
Kt: 59,94 € // Fl: 9,99 €
Ref.70014 (Prestige)

W 5 ****
Roero Arneis DOCG „Re Cit“
Seltene, anspruchsvolle Traube
Interessantes Buket mit einer
vollen Struktur. Spezieller
Geschmack, sehr körperreich.
Fast schon ein Rotwein.
2015
Kt: 49,50 € // Fl: 8,25 €
Ref.20012 (Prestige Monchiero)




R 7 *****
-Massimo- Veneto Rosso IGT
Hervorragende Auslese roter
Trauben. Sehr ausdrucksstark,
elegant und intensiv. Mein
beliebtester Wein. Top im Preis
2012
Kt: 71,94 € // Fl: 11,99 €
Ref.70020 (Top Selection)

R 9 ***
Rosé Bardolino Chiaretto Clas-
sico DOC Trocken, fruchtig, voll,
duftet nach Pfirsichblüten.
Ausgezeichneter Rose. Sehr
guter Preis.
2015
Kt: 29,94 € // Fl: 4,99 €
Ref.40012 (Linea Classica Doc)




R 8 ***
Amarone Della Valpolicella
Classico DOC
Aus vorgetrockneten Trauben.
Erinnert an den Duft von Holz
und Rosinen. Etwas ganz
besonderes. 2010
Kt: 137,94 € // Fl: 22,99 €
Ref.50006 (Top Selection)

P 1 ***
Prosecco
Le Manzane
Frisch und fruchtig.
Prägnante angenehm leichte
Säure, gleichzeitig trocken.
2015
Kt: 37,50 € // Fl: 6,25 €
Ref.20012




Produktinformationen und Bilder finden Sie unter:
www.duerckheim-weinhandel.de

Abhollager für feine italienische Weine zu exzellenten Preisen
Abholung & Weinproben Samstags
in der Garage Pickelstraße 9a Rgb immer wieder
nach telefonischer Anmeldung
0179 / 678 1976
Email: wein@duerckheim.de

Weinhandel Constantin Dürckheim, Tel 0179/678 1976,
wein@duerckheim.de // www.duerckheim-weinhandel.de
Abholung in der Garage: Pickelstraße 9a/B Rgb

Weine können kartonweise (6 Flaschen à 0,75l), Ole & Amarone auch
flaschenweise bezogen werden. Kein Versand.
Lieferung ab Bestellung von 16 Kartons oder 500,00 EUR Bestellwert.

Trotz Vorbestellung kann es zu Lieferengpässen kommen. Jahrgang und
Preise freibleibend. Auslieferung nach Vereinbarung und solange der Vor-
rat reicht. Alle Preise bereits inkl. MwSt. Stand 05/2016



Was für ein tolles Geschenk!

Die MVG spendiert der Borstei eine eigene Tramlinie. So scheint es — zumindest solange — die Bau- und Sanierungsarbeiten an den Korrosionsschäden des U-Bahnhofs „Westfriedhof“ noch andauern. Noch mindestens bis in die zweite Jahreshälfte 2017 wendet daher die 21er direkt vor den Toren der Borstei. Da dieser Hinweis auch an prominenter Stelle auf den Trambahnen vermerkt ist, wird der Name Borstei nun noch um einiges wirksamer in die Münchner Welt hinaus getragen.



Wünschenswertes Bürgerbeteiligung

Die Stadt will auf der alten S-Bahn-Trasse die Ideen der Bürger umsetzen

von **Peter Slezak**

Vor gut zwei Jahren, im Sommer 2014, fand in Moosach ein sogenannter runder Tisch statt, um über die Nutzung der alten S-Bahn-Trasse zu beraten, die den maroden S-Bahnhof „Oberwiesenfeld“ mit einschließt. Geladen waren Vertreter verschiedener Verbände und politischer Gremien. Auch zwei Mitglieder aus dem Vorstand Mietergemeinschaft der Borstei nahmen teil,

die Borstei-Rundschau berichtete (Ausgabe Winter 2014, S. 13).

Nun, genau zwei Jahre später, fand erneut ein Treffen statt, zu dem die damaligen Teilnehmer wieder eingeladen waren, um zu erfahren, wie der Stand der Dinge ist. Nachdem der Stadtrat über die damals erarbeiteten Vorschläge informiert worden war, wurden die Berliner Landschaftsgärtner und Umweltplaner Fugmann, Janotta und Partner mit der Erstellung des Nutzungskonzepts beauftragt, das nun

vorgelegt wurde. Ausdrücklich wurde betont, dass damit noch nicht das endgültige Gestaltungskonzept gemeint ist, sondern dass hier auch wieder auf Wünsche aus der Bürgerschaft eingegangen werden soll. Bei dem Treffen zeigten die Berliner Planer, wie die einzelnen Abschnitte der Trasse genutzt werden können und sollen. Erstaunlich dabei war, wie sehr sie sich an den von den Moosachern entwickelten Vorschlägen orientierten. Der alte S-Bahnhof soll nach einer notwendigen Instandsetzung wieder für Aktivitäten von Jugendlichen zur Verfügung stehen, der Denkmalschutz wird insofern gewährleistet sein, als dass Bahnsteige und Gleise erkennbar bleiben. Natürlich sind verschiedene Radwegverbindungen

geplant, und auch die Trockenbiotope für Zauneidechse und Wechselkröte sind nicht in Vergessenheit geraten.

Die Diskussion nach der Vorstellung des Konzepts wird nun wieder in die weitere Planung einfließen. Im Herbst wollen die Berliner das fertige Nutzungskonzept dem Stadtrat vorlegen, um dann in die Phase der Realisierung eintreten zu können. Doch bis alle Baugenehmigungen vorliegen, wird es wohl noch eine geraume Weile dauern.

Eine schnellere Planung gibt es dafür in der etwas fernen Nachbarschaft, im sogenannten Kreativquartier zwischen Dachauer- und Schwere-Reiter-Straße. Eine Veranstaltung informierte im Oktober über den Stand der Dinge und die weitere Planung, bei der die derzeitigen Nutzer und die Stadt München nach Lösungen für die Entwicklung des Geländes suchen. Über die genaue Planung (neben Künstlerateliers, Proberäumen, Ausstellungs- und Präsentationsmöglichkeiten sollen auch etwa 900 Wohnungen entstehen, dazu ein Gründer- und Investitionszentrum, eine Grundschule und ein Haus für Kinder) kann man sich informieren unter muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Stadt-planung-und-Bauordnung/Projekte/Dachauerstrasse-Werkstattgesprach.

Praxis

Fußpflege

Behandlung von Füßen mit und ohne Problemen

Martina Trute

Über 25 jährige Berufserfahrung

Nagelbettbehandlung
Eingewachsene Nägel
(Spangen)

Hühneraugen – Hornhaut – Warzen
Haut- und Nagelpflege

Pediküre und Maniküre

Pickelstr. 9
80637 München
Tel. (089)155838

Termine nach Vereinbarung



Tennis vs. Werkswohnungen – keine Lösung in Sicht

Die Zukunft der Tennisabteilung des SV Stadtwerke München scheint besiegelt: Eine Saison Aufschub, aber dann ist Schluss mit dem weißen Sport – zumindest auf der Anlage in der Postillonstraße in unmittelbarer Nachbarschaft der Borstei. Die Stadtwerke München (SWM), denen das Areal gehört, errichten dort ein Wohnhaus mit 120 Wohnungen für ihre Mitarbeiter, der Baubeginn ist mittlerweile auf Anfang 2018 verschoben. Für den Verein kommt das einer mittleren Katastrophe gleich. Die Tennisspieler fürchten um den Erhalt des Vereins, wehren sich heftig gegen den Verlust der Spielstätte und erheben dabei auch Vorwürfe gegen die SWM (die Rundschau berichtete). Von einem Mangel an Unterstützung für das Anliegen des Betriebssportvereins will man indes bei den Stadtwerken nichts wissen und führt zudem gute Gründe für die getroffenen Entscheidungen an.

„Wir planen derzeit zusätzlich zu unserem Bestand noch rund 500 weitere Werkswohnungen, mit denen wir den Bedarf vor allem unserer Mitarbeiter mit niedrigerem Einkommen decken möchten. Die können sich auf dem Münchner Wohnungsmarkt die aufgerufenen Mieten gar nicht mehr leisten und müssen daher lange Arbeitswege in Kauf nehmen, was gerade unseren Mitarbeitern im Schichtdienst kaum zuzumuten ist“, erläutert Werner Albrecht, SWM Geschäftsführer Personal und Soziales. Auf dem Gelände zwischen Emmy-Noether- und Hanauer Straße entstehen neben einem neuen Busbetriebshof ebenfalls Werkswohnungen, doch von den dort geplanten 600 Einheiten ist der größte Teil des Quartiers nicht für Stadtwerke-Mitarbeiter gedacht, da das Gebiet auch der Landeshauptstadt und privaten

Besitzern gehört. Der Bau an der Postillonstraße sei eine unverzichtbare Ergänzung dazu und ein bedeutender Teil des Werkswohnungsprogramms der SWM, so Albrecht.

Die Sportanlage, die neun Plätze umfasst, muss also weichen. Aus der Verantwortung für die Tennisabteilung des eigenen Sportvereins habe man sich jedoch nicht gestohlen: „Wir haben etliche Stunden investiert, um für die Mitglieder Alternativen zu finden. Wir haben alle umliegenden Sportvereine angefragt, ob eine Integration der Aktiven möglich sei, wir haben uns auch in die Verhandlungen mit dem Pächter der Tennisanlage im Olympiapark eingebracht.

Wir haben mit allen Beteiligten Gespräche geführt, haben im Rathaus mit der Bürgermeisterin gesprochen und zahllose Briefe geschrieben,“ betont Albrecht. Ob auf die Anstrengungen der Stadtwerke, des Bezirksausschusses Neuhausen oder der Vereinsführung selbst zurückzuführen, heraus kam auf jeden Fall – übrigens auf der Website des Vereins nachzulesen – ein Angebot, auf eben jener Anlage im Olympiapark fünf Plätze fest und exklusiv für den Verein zu pachten. Bei größerem Bedarf zu besonders gefragten Zeiten hätten die Mitglieder zudem die Möglichkeit, weitere Plätze zusätzlich anzumieten. „Für den Verein ergibt sich daraus natürlich eine neue Situation. Der Pächter der Anlage im Olympiapark würde für die fünf Plätze eine Jahrespacht verlangen, während die Anlage den Tennisspielern jetzt faktisch umsonst durch die SWM zur Verfügung gestellt wird. Der Vereinsvorstand weiß, dass er nur deshalb die günstigsten Mitgliedsbeiträge aller Tennisvereine Münchens anbieten kann, weil er sein Sportangebot auf einer Fläche organisiert, für die er nichts bezahlen muss.“

Wie zwei E-Mails von Vertretern des zuständigen Bezirksausschusses an die Tennisabteilung des SV Stadtwerke München zu entnehmen ist, ging es um eine jährliche Pacht von 80.000 Euro. Doch selbst bei einer hundertprozentigen Erhöhung der

Mitgliedsbeiträge beziehungsweise einer Anhebung auf übliches Münchner Niveau von rund 300 Euro im Jahr für einen Erwachsenen sieht der Tennisverein keine Möglichkeit, diese Summe zu stemmen, zumal seit Ankündigung der Baumaßnahme an der Postillonstraße ein deutlicher Mitgliederschwund zu verzeichnen ist. Woher also das viele Geld nehmen?

Eine finanzielle Beteiligung durch die SWM in den ersten fünf Jahren, von der der Bezirksausschuss ausgegangen war, wird es definitiv nicht geben. „Die Aussage, wir hätten uns zu einer recht üppigen finanziellen Unterstützung bereit erklärt, hat mich überrascht. Von den SWM hat keiner dieses Angebot jemals ausgesprochen. Und auf die Frage, ob wir das bezahlen könnten, mussten wir ganz klar sagen: Nein!“, erklärt Albrecht. Eine derartige Förderung des Vereins brächte die SWM-Geschäftsführung wohl auch in eine problematische Lage: „Von unseren aktiven Mitarbeitern ist nur ein verschwindend geringer Teil überhaupt Mitglied in dem Tennisverein. Wir haben auf der anderen Seite viele Leistungen für unsere Mitarbeiter drastisch gekürzt, weil uns die schwierige Situation in der Energiewirtschaft zu einem Sparkurs zwingt. So haben wir beispielsweise das Mitarbeiterfest im vergangenen Jahr ersatzlos gestrichen. Eine solche Entscheidung würde ich ad absurdum führen, wenn

- Finanzbuchführung, Lohnbuchführung, Jahresabschluss
- Lohnsteuerjahresausgleich bzw. Einkommensteuererklärung
- Existenzgründungsberatung / betriebswirtschaftliche Beratung
- Gestaltende Steuerberatung

Thomas Wolf

Dipl.-Kfm. Steuerberater

Dachauer Str. 140
80637 München
Tel.: 089/379 110 39
Fax: 089/379 110 38

ich einer Tennisabteilung, in der nur ein paar wenige Mitarbeiter aktiv sind, einen Zuschuss in dieser Höhe zusagen würde. Das lässt sich gegenüber dem gesamten Mitarbeiterstab von 8.000 Leuten schlicht nicht rechtfertigen.“

Zweifellos werden aber auch die künftigen Bewohner der Werkswohnungen einen Bedarf an Freizeit- und Sportmöglichkeiten mitbringen, und es steht außer Frage, dass ein Betriebssportverein mit seinen Angeboten die Identifikation mit dem Arbeitgeber signifikant erhöht. Da sieht Albrecht allerdings die Stadtwerke nicht vor einer unlösbaren Aufgabe, denn im Hinblick auf das sportliche Angebot seien die SWM gut aufgestellt. Zusätzlich zum Betriebssportverein können die Mitarbeiter ein eigenes Fitnessstudio mit entsprechendem Kursangebot auf dem SWM-Campus nutzen. Und für potenzielle neue Tennisspieler hofft Albrecht darauf, sie – ebenfalls arbeitsplatznah – auf Möglichkeiten im Olympiapark hinweisen zu können, und zwar durchaus für den Tennisverein der Stadtwerke. „Ich würde mir wünschen, dass die Verantwortlichen im SV Stadtwerke München das Jahr bis zum Baubeginn nutzen, um noch einmal durchzukalkulieren, ob der Spielbetrieb auf der Anlage im Olympiapark nicht

doch eine Option für die Zukunft sein könnte. Und dann vielleicht mal ein Jahr ausprobieren, wie es dort mit fünf Plätzen läuft. Wenn man dann feststellt, dass es nicht funktioniert, hat man es wenigstens versucht“, meint Albrecht.

An der Postillonstraße sieht man derzeit jedoch kaum Chancen für eine Vereinbarung mit der Olympiapark GmbH. Zu hoch seien die Summen, die der Verein an den Pächter der Anlage dort abführen müsste, so Tennis-Abteilungsleiter Robert Stechele.

Der Konflikt um die Tennisplätze, die für Borstei-Bewohner schon so lange zum gewohnten Bild der Nachbarschaft gehören, ist ein weiterer Beweis für einen offenbar nicht aufzulösenden Widerspruch, in dem sich diese Stadt befindet: Wie lässt sich der Wohnungsmarkt regulieren, wie der dringend benötigte bezahlbare Wohnraum schaffen, ohne die von den Bewohnern ebenso dringend benötigten Grün- und Freizeitalflächen zu opfern? Man kann es auch überspitzt formulieren: Wenn immer mehr Flächen dieser Stadt versiegelt werden, müssen wir demnächst zwar nicht mehr stundenlang zur Arbeit fahren, sind dafür aber ewig unterwegs, wenn wir mal frische Luft schnappen wollen. Eine Patentlösung dafür scheint es so nicht zu geben!

Reden statt schmieren



von **Anke Röver**

Innerhalb der Borstei wird oft genug diskutiert, was zu einer kultivierten Wohnsiedlung gehört. Und auch, wenn dieses Adjektiv offiziell nur die Borstei beschreibt, erwarten die Bewohner im Umfeld einen kultivierten Umgang miteinander. Daran war im Kern auch bislang nichts auszusetzen. Mit der Auseinandersetzung um das Pilotprojekt des städtischen Bauprogramms ‚Wohnen für alle‘, der Stelzenbau auf dem Parkplatz des Dantebads, hat sich die Situation aber offenbar bedenklich verändert.

Was bisher geschah:

Über verschiedene Zeitungsmeldungen erfuhren die Anlieger des Dantebads, dass unmittelbar vor ihrer Haustür ein Neubau hochgezogen werden sollte – ein Stelzenbau über dem Parkplatz des Freibads, der im Eilverfahren geplant, gebaut und bezogen werden könne, damit endlich bezahlbarer Wohnraum für die sozial Schwachen dieser Stadt geschaffen wird. Die Anwohner waren entsetzt, widersetzten sich dem Bau heftig und doch letztendlich vergeblich. Auch eine Einwohnerversammlung, auf der die direkten Nachbarn ihrem Unmut Gehör zu verschaffen suchten und dabei ziemlich übers Ziel hinausschossen, veränderte am Ergebnis nichts. Sogar eine Klage gegen die Stadt verlief im Sand, obwohl das Gericht verfügt hatte, die Stadt habe unverzüglich zu den Klagepunkten Stellung zu nehmen. Die Stadt hatte nämlich dem Bauherrn den positiven Bauvorbescheid nur unter dem Vorbehalt erteilt, dass noch Auflagen zu erfüllen seien wie beispielsweise die Einhaltung der Grünflächensatzung. Bis heute wurden offensichtlich weder die Auflagen erfüllt noch der Aufforderung des Gerichts zur Stellungnahme Folge geleistet. Das Gebäude aber ist inzwischen so gut wie bezugsfertig. Gleichzeitig verzeichnen die Anwohner seit

Faszientraining - Atmung & Achtsamkeit

Immer Mittwochs in der Borstei ab 18 Uhr



Das intelligente Training für Körper und Geist
Durch die Kombination von 3 Disziplinen - dehnen, bewegen, meditieren - erfahren Sie:

- ein optimales Training für Muskeln, Sehnen, Faszien.
- die Meditationszeit wird dieses Training nachhaltig in Ihrem Geist und damit Körper verankern.
- Ein sehr effektives Training für Körper und Geist

Neu: alle Übungen werden den Teilnehmern auf Wunsch online als Video zur Verfügung gestellt, kostenfrei und geschützt. Somit wird nachhaltiges Lernen gewährleistet.

Die erfahrene Lehrerin **Petra Schmalenbach** verbindet moderne Erkenntnisse der Sportmedizin mit dem traditionellen Wissen der chinesischen Atem- und Bewegungslehre.

Gerne beantwortet Petra Schmalenbach persönlich Ihre Fragen unter 089-12700809 oder petra@in-balance-taiji.de
Weitere Infos: www.in-balance-taiji.de

Ihre Allianz Agentur in der Borstei

Als Fachmann für betriebliche und private Altersvorsorge, Vermögensanlage, sowie Kranken- und Sachversicherungen berate ich Sie kompetent und umfassend.



Allianz Hauptvertretung Festner

Hauptvertretung der Allianz
Franz-Marc-Straße 3a
80637 München

stefan.festner@allianz.de
www.allianz-festner.de

Tel. 0 89.12 55 59 50
Fax 0 89.12 55 59 52

Allianz



Beginn der Auseinandersetzung Ereignisse, die zwar nicht nachweislich in einem unmittelbaren Zusammenhang zu ihrer ablehnenden Haltung dem Bau gegenüber stehen, aber dennoch vorher in der gesamten Gegend undenkbar waren. So wurde beispielsweise eine Hauswand mit üblen Parolen beschmiert und in einer nächtlichen Aktion gleich mehrere geparkte Autos beschädigt.

Man mag zu den Argumenten der Stelzenbaugesegner stehen, wie man will, man kann deren Aktivitäten gutheißen oder eben nicht – einer anderen Auffassung jedoch allein durch Sachbeschädigung, wüste und doch zugleich unspezifische Drohungen oder Nacht- und Nebelaktionen Ausdruck zu verleihen ist vollkommen inakzeptabel und durch nichts zu rechtfertigen. Das Recht der Meinungsfreiheit gilt jeweils auch für den Andersdenkenden. Die Gegner des Stelzenbaus haben zu keiner Zeit den Boden des geltenden Gesetzes verlassen und einen Anspruch darauf, nicht durch sinnfreie Übergriffe angegriffen und diskreditiert zu werden.

Sich nicht in der Anonymität zu verstecken, sondern sich im Gegenteil einer offenen Diskussion zu stellen, Argumente gegebenenfalls als haltlos, widersinnig oder gar fremdenfeindlich zu entlarven erfordert allerdings Mut – und gehört in einem kultivierten Wohnumfeld doch dazu! Das wünschen wir uns für die gesamte Nachbarschaft ... auch jenseits der Dachauer Straße.

Aus dem Museum: Die Ladenstraße



Wie oft ist mir die Frage gestellt worden, warum ich die Borstei erbaute, und meine Antwort war immer die gleiche: „Um mit der Wohnung den Menschen eine Heimat zu schaffen!“
Bernhard Borst in einem Brief vom 18. August 1949

Als entschieden war, dass kein Lagerplatz, sondern eine ganze Wohnsiedlung auf dem Gelände entstehen soll, integrierte Bernhard Borst 1928 (im 5. Bauabschnitt) 14 Läden in die Wohnhäuser an der Franz-Marc-Straße.

Davor setzte er einen geräumigen Gehsteig, auf dem sich die Bewohner begegnen und aufhalten konnten. Gegenüber entstand eine Gartenanlage – und die Borstei hatte ihr Versorgungs- und Kommunikationszentrum. Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten waren anfangs in Moosach (stadtauswärts) oder in der Heideckstraße (stadteinwärts). Auch öffentliche Verkehrsmittel fehlten zunächst noch. Also waren die Bewohner heilfroh über die Läden für den täglichen Bedarf.

Im Mietvertrag von 1940 wurden sie folgendermaßen empfohlen: Die eingerichteten Läden der verschiedenen Branchen des täglichen Bedarfs sind zur Versorgung der Borstei-Mieter gedacht. Die Ladeninhaber sind vertraglich verpflichtet, in Bezug auf Qualität und Preis ihrer Waren dem Kundenkreis der Borstei stets das Beste zu bieten, andererseits werden die Mieter gebeten, sich der Geschäfte zu bedienen und durch deren Stützung sich selbst die Vorteile zu verschaffen, die der Geschäftsmann bei großem und steigendem Umsatz seinen Kunden zuteil werden lassen kann.

Heute werden die Geschäfte in der Borstei durch die näher rückenden Supermärkte bedrängt. Um diesen Paroli zu bieten und wirtschaftlich bestehen zu können, sind sie auf die Bereitschaft der Mieter angewiesen, zumindest einen Teil der täglichen Einkäufe hier zu tätigen. Dass man in der Regel etwas mehr Zeit für Klatsch und Tratsch einplanen darf, ist ein zusätzlicher

ab 5
Euro

Vielfältige
Mittagsmenues
am Saporobogen



Der Treffpunkt am Mittag!

Testen Sie unsere täglich wechselnden, frisch zubereiteten Mahlzeiten. Unser Casino hat Montag-Freitag von 11.30-14.00 Uhr und unsere Kaffeebar von 08.00 - 16.00 Uhr für Sie geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.ms-weitblick.de

charmanter Begleitumstand, den die Ladenstraße ausmacht und unsere Nachbarschaft mit sich bringt.

Vom Haupteingang her gesehen gab es früher diese 14 Läden in der Franz-Marc-Straße:

Lebensmittelladen Zimmermann, Metzgerei Adam, Bäckerei Albrecht, Elektroladen Strobl, Delikatess-Laden Heininger, Obst und Gemüse Würkert, Reinigung Würth, Drogerie Faulhaber, Zigarren Koch, Friseur Fischer, Kurzwaren Sigl, Milchladen Haushofer, Deutsche Post und einen Getränke- und Bierladen.

Schreibwaren Bätge hatte seinen Verkaufsraum gleich beim Haupteingang der Borstei. Rechterhand im Durchgang führten ein paar Treppen zu dem Geschäft hinauf. Zwischenzeitlich wurden sie abgebaut und der Eingang zugemauert. Der Schuster Schleibinger arbeitete im Souterrain der Franz-Marc-Straße 3a und die Gebrüder Kronast betrieben eine Schneiderei im Souterrain der Hildebrandstraße 7. Die frühere Hofeinfahrt in der Dachauer Straße 140 wurde zu einem Laden umgebaut, in ihm bot Foto Sulzberger seine Dienste und Fotoartikel an. Die Einhorn-Apotheke hatte ihre Räumlichkeiten ursprünglich in einem kleinen „Container“ auf dem damals noch unbebauten Grundstück südlich der Borstei. Erst um 1970 zog die



Apotheke dann in die Ladenstraße der Borstei.

Das Borstei-Café wurde erst Anfang der 50er Jahre erbaut und am 2. August 1955 eröffnet. Entworfen hat es Architekt Henneberger, der auch in der Borstei wohnte.



Im Keller des Cafés war eine Backstube eingerichtet. Erster Betreiber war Herr Arzmler, der später das Café neben der Theatinerkirche eröffnete, das es heute noch gibt. Die Betreiber des Borstei-Cafés wechselten häufig. Das Geschäft nur mit Kaffee und Kuchen (Speisen wurden nicht angeboten) brachte wohl nicht genug ein, außerdem war die Öffnungszeit des Cafés mit Rücksicht auf die Anwohner bis auf den späten Nachmittag begrenzt. Letzteres ist immer noch der Fall. 1991 hat Frau Manthey den Betrieb übernommen und über 20 Jahre lang geführt. Das Café war ein beliebter Treffpunkt für Borsteibewohner und Gäste von außerhalb. Besonders an sommerlichen Tagen konnte man vor dem Café die Stille der Borstei bei Kaffee und Kuchen genießen. Nach der Renovierung und einem Neuanfang 2013/14 ist das Café nun leider erneut geschlossen. Wir hoffen – nicht ganz uneigennützig –, dass es nicht so lange dauert, bis der nächste Pächter diesem Borstei-Treff neues Leben einhaucht. Dazu wünschen wir schon jetzt viel Erfolg, verbunden mit der Hoffnung, dass die Nachbarschaft diesem Ort zahlreich und gerne einen Besuch abstattet. Zug'roaste

san natürlich auch wieder herzlich willkommen.

Detailliertere Informationen, nicht nur zur Ladenstraße, finden Sie in unserer Publikation „Leben in der Borstei ... wie es einmal war“, die im September in der zweiten Auflage erschienen ist. (Karl Stöger, Andreas Rümmelein)



in der Borstei

- Dienstag 20:00 Uhr
- Mietergemeinschaftsraum Borstei
- Einstieg jederzeit möglich

Andrea Ortega

- Ärztlich geprüfte Yogalehrerin
- Yin-Yogalehrerin
- Von der Yoga Alliance zertifiziert, RYT 200

www.yoga-andrea.de



man vor dem Café die Stille der Borstei bei Kaffee und Kuchen genießen. Nach der Renovierung und einem Neuanfang 2013/14 ist das Café nun leider erneut geschlossen. Wir hoffen – nicht ganz uneigennützig –, dass es nicht so lange dauert, bis der nächste Pächter diesem Borstei-Treff neues Leben einhaucht. Dazu wünschen wir schon jetzt viel Erfolg, verbunden mit der Hoffnung, dass die Nachbarschaft diesem Ort zahlreich und gerne einen Besuch abstattet. Zug'roaste



Denkmalschutz

Die Borstei steht insgesamt unter Denkmalschutz. Veränderungen durch Renovierung der Wohnungen, wie beispielsweise die Verlegung von Heizkörpern, Zubau der Naturkühlschränke, wurden bisher schon immer der Denkmalschutzbehörde angezeigt und umstandslos genehmigt, erklärt Michael Kellermann. Diese Praxis hat sich jetzt geändert, die Denkmalschutzbehörde ist viel restriktiver bei der Genehmigung geworden. Zur Zeit liegen Anträge für den Sanierung von zehn Wohnungen zur Genehmigung vor. Die Verhandlungen über die Modernisierungsmaßnahmen laufen äußerst zäh. Wie die Baumaßnahmen dann im Endeffekt aussehen werden, darüber kann man nur spekulieren.



Das bayerische Wirtshaus am Westfriedhof

- ❖ Frühstück bis 12 Uhr
- ❖ Günstige Mittagsgerichte
- ❖ Wechselnde Tageskarte mit saisonalen Speisen
- ❖ Spezialisiert auf Anlässe & Feierlichkeiten aller Art
- ❖ Alle Spiele des FC Bayern & DFB auf Großbildleinwand
- ❖ Sonniger Biergarten

Kontakt

Dantestr.33
80637 München
089/15925174
Info@gerners-muenchen-de
www.gerners-muenchen.de

Öffnungszeiten

Mo – So
9.00 – 01.00 Uhr



Ihr gemütliches Café im Altwiener Stil.
Große Auswahl hausgemachter
Kuchen & Torten.
Täglich wechselnde Mittagskarte.
Abwechslungsreiche Frühstückskarte

CAFE MELANGE

Dantestr.27 80637 München Tel.: 089/1575567
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.00 - 18.30 Sa & So 8.30 – 18.30



Der Borsteiflohmarkt



Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft Borstei e.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Mietergemeinschaft BORSTEI e.V.
Den Jahresbeitrag von z.Zt. 12,- €

- überweise ich auf das Konto der Postbank Nürnberg
IBAN: DE79 7601 0085 0528 5768 58
BIC: PBNKDEFF
- entrichte ich in bar beim Schatzmeister bei der Mitgliederversammlung oder dem Sommerfest.

Name, Vorname:

Straße:, 80637 München

E-Mail:

Geburtsdatum:

Telefon:

München, den

(Unterschrift)